



Green News

Das Online-Magazin der Gewerkschaft der Polizei in Bayern

Ausgabe 2/2006

17. Februar 2006

GdP begrüßt BVerfG-Urteil zum Luftsicherheitsgesetz

München - (gdp) Endlich hat das höchste Gericht Deutschlands die „Notbremse“ gezogen und den „Kriegsspielen“ mancher Politiker, allen voran Bundesinnenminister Schäuble und Bayerns Innenminister Beckstein, Einhalt geboten. Das Bundesverfassungsgericht kassierte die „Lizenz zum Töten“, nämlich die Befugnis zum Abschuss eines entführten Passagierflugzeuges, und traf auch gleich die klare und eindeutige Aussage, dass die Bundeswehr auch unter dem Vorwand der Terrorbekämpfung nicht für Polizeiaufgaben eingesetzt werden darf, solange das Grundgesetz nicht entsprechend geändert ist.

Die Gewerkschaft der Polizei begrüßt diese klaren Feststellungen des Verfassungsgerichts. Die Insassen an Bord eines entführten Flugzeuges sind ihren Geiselnern ausgeliefert, was schlimm genug ist. Mussten diese bis

jetzt befürchten, dass ein Politiker den Befehl zum Abschuss erteilt, so ist zumindest diese Gefahr gebannt. Auch die praktische Durchführung über dem dichtbesiedelten Gebiet von Deutschland sowie die kurzen Reaktionszeiten hätten unserer Meinung nach im Falle des Falles mehr Probleme gebracht als gelöst. Entführungssopfern wäre mit der nun gekippten Abschussbefugnis ihr Grundrecht auf Leben vom Staat genommen worden – diese Regelung verstößt damit auch gegen die Menschenwürde, wie das Gericht in seinem Urteil eindeutig feststellt.

Auch die vom Gericht in der Urteilsbegründung angeführten Aussagen zum Bundeswehreininsatz in Zusammenhang mit der Terrorbekämpfung bestätigen die klare Auffassung der GdP: Keine Soldaten als Ersatz für voll ausgebildete Polizeibeamte!

Die Innere Sicherheit hat ihren Preis und eine personell starke und gut ausgerüstete Polizei wird die nötigen Einsätze bewältigen. Statt nun weiterhin auf billigen Ersatz aus der Bundeswehr zu warten, sollten unsere Innenpolitiker ihre Hausaufgaben erledigen und nicht weiter auf dem Rücken ihrer Polizeibeschäftigten Einsparungen planen. Im Übrigen tut die Politik ja gerade so, als ob die Bundeswehr keine Aufgaben hätte. Durch die Einsparungen der letzten Jahre im Verteidigungshaushalt und andererseits die Ausweitung der internationalen Verpflichtungen hat die Bundeswehr nach unserer Meinung auch keine Spielräume, Mensch und Material für innenpolitische Aktionen abzustellen. BM Schäuble sollte deshalb auch nicht mit der beamtenrechtlich möglichen Abordnung von Soldaten zur Polizei die klaren Vorgaben des BVerfG missachten.

Rechtsstaatliche Verfolgung mutmaßlicher Terroristen droht zu scheitern

Berlin - (gdp) „Die erneute Freilassung des mutmaßlichen Terrorhelfers Mounir al Motassadeq ist ein deprimierendes Zeichen dafür, dass eine strafrechtliche Aufarbeitung der Anschläge vom 11. September 2001 zu scheitern droht. Für eine nationale rechtsstaatliche Justiz, nicht

nur in Deutschland, sind Verbrechen dieser Größenordnung offenbar nicht zu bewältigen“, kommentiert der Vorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Konrad Freiberg, die überraschende Entlassung Motassadeqs aus der Untersuchungshaft. Freiberg: „Die Verfahren gegen Motassadeq und wie auch der Freispruch für den Marrokaner Abdelghani Mzoudi vor zwei Jahren zeigen, dass es bei der Bekämpfung von gewaltbereiten islamistischen Extremisten und deren rechtsstaatlichen Verurteilungen unverantwortliche Defizite

TvÖD: Streik?

Die GdP Bayern hat beschlossen, die Urabstimmung und eventuell folgende Streikmaßnahmen bis zu Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Gewerkschaften am 20. Februar 2006 zu vertagen.

Über die Einleitung entsprechender Maßnahmen halten wir euch schnellst möglich auf dem Laufenden.

V.i.S.d.P.:

Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Bayern
Satz und Layout: Markus Wimmer
E-Mail: wimmer@gdpbayern.de
Telefon: 089/578388-50
Telefax: 089/578388-9050

www.gdpbayern.de

Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Bayern
Hansastraße 17, 80686 München



Neues Urteil des Bay. Verfassungsgerichtshofes zur Schleierfahndung

Fortsetzung von Seite 1

gibt. Kein Mensch in diesem Land versteht es, dass Personen, die eine enge Nähe zu den Attentätern des 11. Septembers hatten, ungeschoren bleiben sollen. Die Verantwortlichen, darunter auch die Amerikaner, die wichtige Zeugenaussagen, Informationen und Beweismittel verweigert haben, sollten wissen: solche Verfahren hinterlassen bei den Hinterbliebenen der Opfer zusätzlichen Schmerz, bei rechtstreuen Bürgern Empörung und bei den Strafverfolgern Frustration. Nur potentiellen Terroristen geben sie Aufwind.“

(gdp) - Der Bayer. Verfassungsgerichtshof hat mit einem Urteil zur sog. Schleierfahndung (Verkehrswegefahndung) der Verfassungsbeschwerde eines im April 2002 kontrollierten Bürgers aus Schwaben entsprochen und dabei zwei rechtliche Feststellungen getroffen:

Eine Identitätskontrolle ist durch den betroffenen Bürger hinzunehmen, wenn er sich an einer in Art. 13/I Nr. 5 PAG genannten Örtlichkeit befindet. Allerdings sind an eine Durchsuchung der Person oder der mitgeführten Sachen nach Art. 21/I Nr. 3 bzw. Art. 22/ Nr. 4 PAG etwas höhere Anforderungen zu stellen als an die den Bürger nur gering belastende Ausweiskontrolle. Das Gericht fordert für die

Durchsuchung eine „erhöhte abstrakte Gefahr“, d.h., der Polizei müssen gewisse Anhaltspunkte für die Begehung oder unmittelbar bevorstehende Begehung von Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten vorliegen. Damit soll der „unbescholtene Bürger“ vor dem schwerwiegenden Ein-

griff der Durchsuchung geschützt werden.

Die GdP in Bayern teilt allerdings die Auffassung des StMI, dass sich das Urteil

„auf die heutige polizeiliche Praxis kaum auswirkt“.

Gewisse Verdachtsmomente aufgrund der aktuellen Kontroll- oder Fahndungssituation bzw. bei vorliegenden kriminalpolizeilichen Erkenntnissen sind doch der Grund für eine polizeiliche Kontrolle. Die Durchsuchung erfolgt dann auch nur bei gewissen Anhaltspunkten dafür, dass dabei entweder Identitätspapiere (Art. 13/II S. 3 u. 4 PAG) oder Beweismittel zur Verfolgung von Straftaten bzw. OWi aufgefunden werden. Liegen also z.B. Anhaltspunkte für BTM-Straftaten, Eigentumsdelikte oder Schleusung von Personen vor, so ist die Verkehrswegefahndung nach wie vor ein geeignetes rechtliches Instrument zur Kriminalitätsbekämpfung. Von Peter Schall



Peter Schall



Sozialwerk der GdP Bayern
GmbH
SW Touristik
Mitgliederservice der GdP



„Urlaubsgeld von deiner GdP“

5% Rückerstattung des Reisepreises bei allen Pauschalreisen, Kreuzfahrten, Flussfahrten, Autoreisen, Studien- und Wanderreisen sowie Wellnessreisen, die über das SW Touristik gebucht werden – nur für GdP – Mitglieder und Ihren Angehörigen

Ruft einfach an: 089 – 57 83 88 24
oder informiert Euch im Internet unter www.swbayern.de

Autos, Autos, Autos

Traumhafte Niedrigpreise

Durch unseren neuen Partner, der KT Handels- & Vermittlungs- Gesellschaft mbH, sind wir ab sofort in der Lage auf fast alle Fahrzeugmarken einen hohen Verbandsnachlass zu gewähren.

Nutzen Sie die Chance und kaufen Sie jetzt Ihr neues, kostengünstiges Fahrzeug, bevor im nächsten Jahr mit einer Mehrwertsteuererhöhung zu rechnen ist.

Ruft einfach an: 089 – 57 83 88 28
oder informiert Euch im Internet unter www.swbayern.de

Mitgliedschaft
in der GdP zahlt
sich aus!!!

Günstige Mobilfunkverträge und Handys für Mitglieder der GdP und deren Angehörigen

Besuchen Sie die neue Internetseite unseres Kooperationspartners „ARTUR“ über www.swbayern.de. Der Online-Shop mit den absoluten Sonderkonditionen für unsere Mitglieder und deren Angehörige. Mobilfunkverträge ohne Grundgebühr, ohne Mindestumsatz mit rabattierten Paketpreisen. Nutzen Sie die Chance zu einem sehr persönlichen, super preiswerten Handyvertrag.

SW Medical unsere kostengünstige Internetapotheke

Über die Internetapotheke unseres Kooperationspartners VITAWARE können Sie bis zu 20 % auf Produkte aus der Apotheke sparen. Durch persönliche Freischaltung können z. Zt. 178.000 Artikel schnell, diskret und kostengünstig bestellt werden.

Ruft einfach an: 089 – 57 83 88 28
oder informiert Euch im Internet unter www.swbayern.de

Mitgliedschaft
in der GdP zahlt
sich aus!!!

Veranstaltungshinweis

Am **Mi., 26. April 2006**, findet im **Kultur- und Kongresszentrum in Rosenheim** eine Fachtagung zum Thema Planung von Radwegen statt. Veranstalter sind der Allgemeine Fahrradclub (ADFC) in Bayern sowie das Bayernforum der Friedrich-Ebert-Stiftung. Neben Vorträgen werden auch praktische Beispiele über neue Entwicklungen und Ideen zur Radverkehrsförderung angeboten. Die Veranstaltung richtet sich u.a. an Polizeidienststellen, die Teilnahme ist kostenlos.

s.a.: www.adfc-bayern.de/t_fachtagungen.htm

Bei Interesse:

Programm und Anmeldeunterlagen sind erhältlich bei:
Friedrich-Ebert-Stiftung, Bayernforum,
Prielmayerstr. 3, 80335 München,
Tel. 089/51555240 bzw. e-mail: bayernforum@fes.de



Gewerkschaft als Schutzraum von Klaus Kozuch, stv. Landesvorsitzender



Klaus Kozuch

Belastungen wohin man schaut. Höhere Steuern, sinkende Einkommen, Abflachung der Renten und Versorgungsbezüge, steigende Krankenver-

sicherungsbeiträge, längere Arbeitszeiten, Verlust von Arbeitsplätzen, Perspektivlosigkeit in der beruflichen Entwicklung, weitere Wege zum Arbeitsplatz. Alles das und vieles mehr lässt in uns eine gewisse Angst hochsteigen. Positive Zukunftsprognosen für die Wirtschaft, zumindest für das Jahr 2006 lassen diese subjektive Angst nicht geringer werden.

Der Staat kann uns vieles nicht mehr bieten! Es werden dadurch aber plötzlich wieder alte Sicherheiten neu entdeckt: Familie, Freunde und Nachbarn. Dieses Umdenken ist das Ergebnis einer Zeit knappster öffentlicher Kassen und gleichzeitig sinkendem Lebensstandard. Während die Familie sich zum Wohlfahrtsverband entwickelt, werden die Gewerkschaften wieder mehr zum sozialen Rückhalt. In einer veröffentlichten Umfrage erklärten knapp die Hälfte der Befragten (repräsentativ für die gesamte Bevölkerung), sie leisteten praktische Nachbarschaftshilfe, die anderen bekundeten dies in Zukunft tun zu wollen. Wie in früheren Zeiten kommt es zur Neubelebung der Aktivität von informeller Hilfe in Gemeinschaften.

Wir stehen vor gewaltigen Herausforderungen. Konzepte alleine genügen nicht mehr. Künftig sind Maßnahmen erforderlich, die zwar auf das Individuum abge-

stellt werden müssen, die aber dennoch der Gesamtheit dienen, ohne den einzelnen in eine gewisse Abhängigkeit zu zwingen. Der Blick ist immer auf die Notwendigkeit der Gemeinschaft zu richten. Dies ist fordernder Bestandteil unseres Lebens geworden.

Die Gewerkschaft der Polizei bietet dafür eine ideale Plattform. Sie ist nicht nur „Gewerkschaft“ und damit unter dem rechtlichen Schutz des Grundgesetzes stehend, sondern Interessenvertretung jedes einzelnen Polizeibeschäftigten. Sie ist nach wie vor nicht nur die mitgliederstärkste Berufsvertretung, sondern damit auch geschätzter Gesprächs- und Verhandlungspartner auf politischer und dienstlicher Ebene. Dabei ist die GdP sehr wohl politisch, aber nicht parteipolitisch, und das macht sie stark. Unabhängig von Rechts- und Definitionsfragen ist aber für die Beschäftigten wichtig, wer tatsächlich individuelle und kollektive Schutz- und Gestaltungsfunktionen wahrnehmen kann.

Die Menschen wollen vor allem eingebunden, mitgenommen werden und zwar bereits bei Überlegungen und natürlich dann auch in daraus folgenden Maßnahmen.

Die GdP hat es sich zum Jahresziel gemacht, diese Gedanken weiter in Taten umzusetzen. Bereits eingeleitete Maßnahmen lassen erkennen, dass mit Zuversicht in die Zukunft geblickt werden kann. Den Rahmen dafür hat sich die GdP vor langem schon selbst gesteckt. So z.B. stehen unseren Mitgliedern in Bayern in einem Netzwerk über 700 geschulte Vertrauensleute zur Verfügung. Die von ihnen umgesetzten Betreuungsmaßnahmen ließen die Mitgliederzahlen in den letzten 10 Jahren weiter ansteigen. Das ist für alle GdP-Gremien Ansporn, weiter

intensivst an der Mitgliederzufriedenheit zu arbeiten und sie noch zu forcieren. Daneben bleibt die tägliche begleitende Arbeit bei den verschiedenen politischen und dienstlichen Veränderungen. Dabei legen wir den „Finger in die Wunden“, schonungslos und offen. Trotz aller Kritik an nicht nachvollziehbaren Planungen und Entscheidungen der Politik und des Dienstherren gestalten wir mit, wo es den Polizeibeschäftigten dient. Der einzelne bleibt dabei geschützt. Es gibt gute Gründe, sich in den Schutzraum der GdP zu begeben.

Aktion „Schrottauto“ endet am 28.2.

Die Aktion „Schrottauto“, mit der die Gewerkschaft der Polizei Bayern den Dienstwagen sucht, der die meisten Kilometer auf dem Buckel hat, läuft am 28. Februar 2006 aus. Wer also gerne den überlasteten Streifenwagen ein Wochenende gegen einen BMW Z 4 Roadster eintauschen will, muss die Augen offen halten und rekordverdächtige Fahrzeuge an den Landesbezirk melden. Mittlerweile sind beinahe über sechzig Fahrzeuge eingelaufen, von denen fast fünfzig über 300.000 km zählen. Sogar ein Polizeiboot ist mit auf der Topliste. Aktueller Spitzenreiter ist immer noch ein Audi von der PD Amberg mit 556.859 km. Diesen gilt es noch zu toppen.



Castor 2005: Dagegen - Dafür - für die GdP Dabei!

Eindrücke eines Betreuungsteams

(gdp) - Die Bayerischen Einsatzkräfte für die Bewältigung der erwarteten Sicherheitsstörungen beim CASTOR-Transport im November 2005 wurden überwiegend am 18.11.2005 nach Niedersachsen verlegt. Parallel dazu fuhren die GdP-Aktiven Helmut Bahr und Clemens Murr (beide VI. BPA Dachau) und Jürgen Schneider (III. BPA Würzburg) ins Wendland, um die Bayer. Einsatzkräfte bis Sonntag zu betreuen. Die drei Kollegen hatten sich Arbeitszeitausgleich genommen, einen Family-Van mit kleinen Geschenken bepackt und sich auf die Reise zu den Einsatzkräften gemacht. Da eine Unterbringung (gegen Bezahlung versteht sich) weder im Containerdorf des Bergwerks noch in der Einsatzunterkunft Neu-Tramm möglich war, bezogen die Betreuer Quartier in der Pension „Altes Rathaus“ in Lüchow. Aus Kostengründen und in Solidarität mit den Einsatzkräften wurden Zimmer mit Dusche und WC über dem Flur gebucht.

Noch am Freitag, 18.11.05, in den späten Nachmittagstunden, konnten die Kolleginnen und Kollegen der 1., 12. und 24. BPH E, der TEE und des Führungsstabes der VI. BPA angetroffen werden. Die Betreuer und die Einsatzkräfte tauschten erste Eindrücke aus.

Beschwerden über die Unterbringung, die Verpflegung und die Situation äußerten die Kolleginnen und Kollegen nicht. Von unserer Seite erhielten sie kleine **B e t r e u u n g s - p r ä s e n t e**. Die zunächst wichtigsten Give-away-Artikel dabei waren – witterungsbedingt – die Papier-taschentücher im GdP-Design.

Am Samstag besuchten die Betreuer die 22. BPH USK in der Einsatzunterkunft Neu-Tramm. Obwohl dort die USK-Kräfte teils in 4 bis 5-Mann-Zimmer untergebracht waren, äußerte niemand Unzufriedenheit zur Unterbringungssituation.

Im Kräftebetreuungsraum der GdP-Kollegen aus NRW (mit Internet-Cafe, Kicker, Tipp-Kick-Spielen, Brett- und Kartenspielen) tauschten die GdP-Betreuer aus beiden Ländern ihre Eindrücke und Erfahrungen aus.

Am Nachmittag konnten Teilkkräfte im Bergwerk nochmals angetroffen werden.

Dort wurden dann besorgte Artikel wie Ohrenstöpsel, Pflaster und andere Bedarfsgegenstände des tägl. Lebens an die Kolleginnen und Kollegen übergeben, welche die Sachen dringend benötigten.

Nachdem am Vormittag des darauffolgenden Sonntag nochmals mit einigen Vertrauensleuten aus den Ein-

heiten Kontakt aufgenommen worden war und alles soweit gut lief, fuhren die Bayer. Kräftebetreuer nach Hause, um am Montag dann wieder pflichtgemäß ih-



V.l.n.r.: Clemens Murr, Jürgen Schneider und Helmut Bahr

ren normalen Dienstgeschäften nachgehen zu können.

Beeindruckend war die Welle der Sympathie, die den Betreuern entgegengebracht wurde. Die mitgebrachten Kleinigkeiten (Taschentücher, Lollys, Gummibärchen, Kugelschreiber, Notizblöckchen) waren begehrte Artikel und schnell vergriffen.

Wir hoffen, den Einsatzkräften bei ihrem schwierigen Dienst im Wendland ein wenig Freude und Unterstützung entgegen gebracht zu haben.

Gemäß dem Motto des äußerst gefragten Castor-2005-Buttons „Dagegen-Dafür-Dabei“ zeigte die Betreuungsaktion vor allen Dingen einen Punkt ganz deutlich: Der GdP ist es stets ein Anliegen, sich für die Belange aller Kolleginnen und Kollegen einzusetzen.

Deshalb war für uns auch der letzte Begriff des Slogans mit Abstand der wichtigste: die GdP ist für alle Kolleginnen und Kollegen vor Ort stets „DABEI“!



Helmut Bahr bei der Einsatzbetreuung